

Arbeitsgruppe Kein Windpark Heinum

Wolfgang Schulz
Am Steinkamp 18
31039 Heinum

www.kein-windpark-heinum.info

Peter Tschöpel
Am Steinkamp 19
31039 Heinum

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz
Postfach 4107
z.H. Herrn Dr. Dr. Magnus Buhlert
30041 Hannover

04. Februar 2015

Ihr Schreiben vom 08.01.2015 (Ref. 53-01438/22014-0003-002)

Sehr geehrter Herr Buhlert!

Erst einmal vielen Dank für die Beantwortung unseres Schreibens vom 14.09.2014. Einige Punkte möchten wir aber noch einmal aufgreifen, da sie nicht den Tatsachen entsprechen.

1. "Die Arbeitsgruppe "Kein Windpark Heinum" wendet sich gegen den Windkraftausbau"!

Wir wenden uns **nicht** gegen den Ausbau der Windkraft! **Wir wenden uns aber entschieden gegen den "fanatischen" Ausbau der Windenergie unter dem Vorwand des Klimaschutzes.** Wir sind für Windkraft, aber in einem angemessenen Abstand zur Wohnbebauung. Auch auf unserer Internetseite "www.kein-windpark-heinum.info" ist dies nachzulesen. **"Windkraft ja, aber nicht zu nah"!**

2. "Ziel der Landesregierung ist es, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten"!

Eine versorgungssichere Stromerzeugung, die laut regionalem Raumordnungsprogramm (RROP) zu berücksichtigen ist, können Energieträger wie Wind- und Solarkraft nicht garantieren. Das Problem bei Wind- und Solarkraft sind die ständigen und nicht steuerbaren Produktionsschwankungen. Erzeugen sie zu wenig Strom, müssen konventionelle Kraftwerke einspringen, die genau dafür vorgehalten werden müssen. Erzeugen sie zu viel Strom, müssen Windräder bzw. Solarkraftwerke abgeschaltet werden, wobei der nicht eingespeiste Strom nach EEG trotzdem vergütet wird.

Auf der Internetseite des niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz steht folgendes: *"Der zunehmende Anteil fluktuiert erzeugter erneuerbarer Energien macht es erforderlich moderne konventionelle Kraftwerke mit hohen Gesamtwirkungsgraden von über 55 Prozent sowie flexible Gasturbinen bereitzustellen, die Strom liefern, wenn erneuerbare Energien nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Dies ist erforderlich, weil noch keine ausreichenden Speicherpotenziale verfügbar sind, die eine sichere Versorgung energie- und kosteneffizient ermöglichen würden"*. Diese Formulierungen hören sich im ersten Moment sehr gut an. Doch leider wurden im Landesraumordnungsprogramm (LROP), Abschnitt "Energie", zwei neue Sätze eingefügt, die das Gegenteil bewirken werden.

"Ein Neubau von Kraftwerken ist nur dann zulässig, wenn der Wirkungsgrad mindestens 55% erreicht. Der Mindestwirkungsgrad darf nur unterschritten werden, wenn der Kraftwerksbau zur Begleitung des Ausbaus der erneuerbaren Energien, oder für industrielle Prozesse erfolgt".

In absehbarer Zeit wird es uns nicht gelingen Windenergie effizient und kostengünstig zu speichern. Deshalb schafft die Landesregierung hier die Voraussetzungen für die nächsten Neubauten von Kohlekraftwerken, deren Gesamtwirkungsgrad weit unter 55% liegen wird und die zur Begleitung der erneuerbaren Energien sowie zur Versorgungssicherheit zwingend erforderlich sind.

Wenn die CO2-Belastungen, die bei der Herstellung und beim Bau bis zur Inbetriebnahme dieser gigantischen Windräder mit in die CO2-Bilanz einfließen, müsste auch ein Laie zu der Erkenntnis kommen, dass wir durch Windenergie zur Zeit keine CO2-Einsparungen haben. Ob jemals die Windkraft energie- und kosteneffizient gespeichert werden kann, steht noch in den Sternen.

Wer heute behauptet, wir erzeugen sauberen Strom mit Windkraft, der erstellt die CO2-Bilanz nach der Formel: "UMSATZ = GEWINN". Nur durch verbreiten von Halbwahrheiten lassen sich die CO2-Bilanzen der Windenergie positiv darstellen! Die Behauptung, dass wir bis zum Jahre 2050 zu 100% klimaneutral unseren Strom aus erneuerbaren Energien erzeugen werden, würde selbst ein Hütchenspieler als unseriös bezeichnen.

Der Beitrag zum Klimaschutz durch Windenergie ist so minimal, dass es **unverhältnismäßig** ist, die Windkraft "engagiert" auszubauen. Seit Anfang der 90er Jahre werden in Deutschland Windräder gebaut. Mittlerweile sind es ca. 25000. Nach Aussage der Politik verbessern Windräder das Klima und sparen CO2 ein. Es wurden aber bisher keine Senkungen der Treibhausgasemissionen verzeichnet. Im Gegenteil, der CO2-Ausstoß ist von Jahr zu Jahr drastisch angestiegen. Das sollten uns die Politiker einmal erklären!

Das Gesamtpaket "Windenergie" ist derzeit keine klimaneutrale Energie! Auch noch soviele Windräder ändern nichts daran. Weniger Windräder sind zur Zeit mehr. Im übrigen verweisen wir hier auf das verfassungsrechtliche "**Übermaßverbot**", das auch beim Bau von Windkraftanlagen zu beachten ist. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es nicht sinnvoll, nur auf Basis von Machbarkeitsstudien, die von der Windkraftlobby erstellt werden, unsere Landschaft durch den Bau von tausenden Windkraftanlagen für viele Jahrzehnte zu zerstören.

3. "Windkraft ist eine kostengünstige Energie"!

Leider wird immer der Nettostrompreis der Windenergie angegeben. Der Verbraucher zahlt aber nicht den Netto- sondern den Bruttostrompreis. Dieser Bruttostrompreis liegt um ein Vielfaches über dem Nettopreis und ist mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien dramatisch angestiegen und er wird mit dem "engagierten" Ausbau der Windkraft weiter dramatisch ansteigen. Solange Landeigentümer, die ihre Flächen für Windenergie zur Verfügung stellen, auf Kosten der Stromkunden und Steuerzahler fürstlich bezahlt werden, wird auch der Strompreis in absehbarer Zeit auf fürstliche Höhen klettern.

4. "Windenergie schafft Arbeitsplätze"!

Spezialistenteams reisen durch Deutschland um die riesigen Windräder aufzubauen. Mit dem Anlegen der Zufahrten zu den einzelnen Windenergieanlagen und der Herstellung der Fundamente, sind kaum weitere positive Effekte für unsere regionale Wirtschaft zu erwarten. Ein großer Anteil der Arbeitsplätze, die heute geschaffen werden, befinden sich im unteren Lohn-Segment (Zeitarbeiter, Aufstocker, Geringverdiener oder 450.- Euro Jobber). Es waren noch nie soviele Menschen in Arbeit wie heute, so die Bundeskanzlerin. Es waren auch noch nie soviele Menschen in Arbeit, die von ihrer Arbeit nicht leben können! Sobald die Materialschlacht der Windradbauer beginnt, werden preiswerte Windräder aus China oder Indien den Markt beherrschen. Es werden wohl auf lange Sicht kaum mehr Arbeitsplätze in Niedersachsen entstehen. Wenn das der Anreiz sein soll, die Windenergie "fanatisch" auszubauen, na dann gute Nacht!

5. "Kohlekraftwerke müssen heruntergefahren werden, wenn Windkraftanlagen Strom erzeugen"!

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, können Kohlekraftwerke **nicht** heruntergefahren werden. Eine maximale Absenkung bis auf 50% ist möglich. Kohlekraftwerke werden allenfalls vom Netz genommen, um einen Stromkollaps durch zuviel Wind- und Solarstrom zu verhindern. Das heißt, sie erzeugen ständig Treibhausgase und verbrauchen ständig fossile Brennstoffe, auch wenn der Wind weht und die Sonne scheint. Und diesen permanenten CO2-Ausstoss berücksichtigen Sie leider nicht bei der Aufstellung der CO2-Bilanz der Windenergie.

Die Regelbarkeit unserer Stromnetze wird in Zukunft eines unserer größten Probleme darstellen. Vor einigen Jahren, mußten etwa dreimal im Jahr die Netze abgeregelt werden, um die Stabilität im Stromnetz zu gewährleisten. Heute sind täglich drei Eingriffe erforderlich um das Stromnetz stabil zu halten. Wie wird in Zukunft die Regelbarkeit unserer Stromnetze aussehen, wenn demnächst weitere tausende Windräder hinzu kommen?

6. "Verschwendungen von Ressourcen"!

Die Verschwendungen von Ressourcen bezieht sich nicht nur auf den überschüssigen Windstrom sondern in erster Linie auf die vielen Tausend Windräder die gebaut werden sollen. Es reicht nicht aus, wenn heute in Ansätzen und unter großen Verlusten schon geringe Mengen der Energie gespeichert werden kann. Aufgrund der mangelhaften Effizienz bei der Windenergie und der minimalen CO2-Einsparung, werden hier mit dem Bau dieser gigantischen Anlagen, die Rohstoffressourcen sinnlos vernichtet. Die **Verhältnismäßigkeit** ist hier in keiner Weise gegeben.

7. "Der temporär überschüssige Windstrom wird in das europäische Verbundnetz exportiert"!

Strom lässt sich nur exportieren, wenn er versorgungssicher geliefert wird. Die temporären Stromüberschüsse, die wir zu unbestimmten Zeiten produzieren, werden **nicht** exportiert sondern verschenkt. Versorgungssicherer Strom bedeutet aber auch, dass konventionelle Kraftwerke im Hintergrund bereitstehen und permanent CO2 produzieren.

Bei einer Industrienation, die ausschließlich auf "Wachstum" programmiert ist, wird auch weiterhin der CO2-Ausstoß, trotz aller Energieeinsparungen, ansteigen. **Unser "CO2-Problem" ist die unablässige Gier nach Wachstum.** Auch noch soviele Windräder können derzeit unser weltweites "CO2-Problem" nicht lösen. Haben Sie endlich den Mut und geben Sie zu, dass es hier nicht um Klimaschutz, sondern ausschließlich um finanzielle Interessen geht.

mit freundlichen Grüßen

Arbeitsgruppe
Kein Windpark Heinum